krähler vom Westerwald

ar für Landwirtichaft, Dbft- und Gartenbau.

Bachenburger Cageblatt. .: 311uftriertes Sonntageblatt. ..

eintwortlicher Rebatteur:

Tägliche Nachrichten für bie Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ih Rirchhübel, Dadenbufeg.

Erfcheint an allen Werftagen. Bejugepreis burch bie Boft: vierteljährlicht 1,50 DR., monatlich 50 Big, ohne Beftellgelb.

Sachenburg, Montag den 12. Juli 1909

Angeigenpreis (im Boraus gahlbar): bie fechesspaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., Die Reflamezeile 30 Bfg.

2. Jahrg.

Staatliche feuerverlicherung.

Bei den durch die Mehrheitsparteien des Reichstags anwenen neuen Steuern ist der von der Regierung Boridlag gebrachte Stempel auf Feuerverstungspolicen fallen gelassen worden. Im Berlanse neteinandersetzungen über die Bor- und Nachteile neteinandersetzungen über die Bor- und Nachteile Beseiterung der Berficherungspolicen wurde auch papolifierung ber gesamten Feuerversicherung wieder beiprochen. Das teilweise Staatsmonopol in dieser deiprochen. Das teilweise Staatsmonopol in dieser dung ist in Deutschland keine unbekannte Einrichtung. Dend bisher in Breußen die Bersicherung von Gesam und Maschinenanlagen gegen Feuersgefahr den underschlicherungsgesellschaften vorbehalten geblieben ist, andere Bundesstaaten, so vor allem Banern, intemberg, Sachsen, diesen Bersicherungszweig von in eigener Regie behalten.

Is lohnt sich, einen Blid auf die Berhältnisse zu zu, wie sie sich in den Ländern mit staatlicher Bersung misgestaltet haben, die Bors und Nachteile des

ms abzumägen und daraus einen Schluß zu ziehen ben ja immer stärker zutage tretenden Gedanken eines

ig immer stärter zutage tretenben Gebanten einen Bersicherungsmonopols.
ir geben dabei von den Berhältnissen im Königssachen aus, wie sie sich unter der Herrichaft des ut gestenden Gesetzes vom 25. August 1876 entsaben, und die durch ein bereits im Entwurf vorst neues Gesetz demnächst einige im übrigen nicht weite Beränderungen, grundlegend wenigstens nicht, bis Teuerpersicherung betreisen, ersahren sollen. he die Feuerversicherung betreffen, erfahren sollen.
blem dieser staatlichen Feuerversicherung, das im anur unwesentlich abweicht von dem in den anderen staaten herrschenden, ist ein sehr einsaches, und in Emsacheit liegt sein stärkster Borteil begründet: macheit des Systems legt der Allgemeinheit, dem leine Kasten auf, gewährleistet billige Berwaltungsund schützt den einzelnen vor Benachteiligungen, andererseits ausschließt, daß ein einzelner und emagen aus der Bersicherung bereichert werd.

Bernicherung gegen Feuersgesahr unterliegen alle deiten, sowie Maschinenanlagen, soweit sie mit kumdstüd berart verbunden sind, daß sie wesent-tandteile desselben bilden. Der Versicherungswert flide und Maschinenanlagen wird nach dem gea Larwert eingeschätzt und kann bas Einschätzungs. im Berwaltungswege angesochten werden. Die zur Landesbrandfasse bestehen nicht in fest den, nach Gesahrenklassen abgestuften Brämien wie Brivatversicherungen, sondern der in einem Jahre Gefantschadenbetrag einschließlich der Beriebende Gesantschadenbetrag einschließlich der Berinds und Erbedungskoften wird zu Lasten der Berind nach Maßgade des Bersicherungswertes jedes der gleichmäßig prozentual verteilt.

ein Rachteil wird es min im Rreife ber Ber m in einem Teil empfunden, daß die Berficherungs-nicht nach Gefahrenflassen wie die Brämien der Gescherungsgesellschaften abgestuft sind, und daß so-der Beitzer eines mit allen möglichen Sicherheitsboru gegen Feuersgefahr ausgestatteten, baber boch en modernen Stadtgrundstüds ganz unverhältnis-belastet werde gegenüber dem Landgrundstüds-dessen feuerzefährliches, vielleicht gar mit Stroh Bohnhaus oder Scheune nur niedrig bewertet zu und daher nur einen geringen Versicherungs. u leiften bat. Der Stadtgrundftudsbefiger, der dubere für die Sicherung gegen Feuersgefahr erheb-luswendungen zu machen hat, ist durch das zurzeit nde Beitragsinstem gezwungen, den weitaus größeren des Risslos für die seuergefährlicheren Landgrundstücksin tragen, da er entiprechend dem höheren Bermaswerte seines fast risikofreien Grundstückes
timas ganz bedeutend mehr an Bersicherungstimas ganz leisten hat als der Landgrundstücks
oder auch der Besitzer eines älteren
senergährlicheren, daher in eine höhere Gefahrentimangeschapen Schatzerundstücks

111

ble RÖJEI

Mureichenben Stadtgrundftuds. ist zweifellos, daß hier an erster Stelle eine ber bereits bestehenden staatlichen Feuer-ungen einzusehen hätte. Diesem einzigen erheb-Rachteil, der sich ja übrigens leicht abstellen lähl ne Bemessung der Bersicherungsbeiträge nach Gedefien, was freilich das jeut sehr einsache Kechnungseineblich komplizieren würde, stehen andererseits die
nebeuteten großen Borteile gegenüber, denen noch
ben wäre, daß die Einschähung der Bersicherungsduch die staatlichen Organe in gewissenhafterer
ersolgen konn als dei den Privatversicherungen und
Gewähr dietet gegen in betrügerischerungen und
Gewähr dietet gegen in betrügerischer Absicht er
Aberversicherungen, wie sie dei den privaten
ungsgeiellschaften trot besten Willens sich nicht
kan lassen, und daß ferner die einsache Art der instellungen tros veilen wie einfache Art der lassührung und der Erhebung der Berficherungstur einen geringen Beamtenapparat erfordert.

ben migeführten Grundsügen von felbst, daß die
migeführten Grundsügen von felbst, daß die

de Beuerversicherung in Sachsen, wie auch in ben Bundesstaaren keine Einnahmequelle für den bildet, da die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen Berieilung der entstehenden Ausgaben an bedertägen und Betriebskolten auf die Bersicherungs.

nehmer gulaffen, die Herauswirtschaftung von Uberschuffen alio ausichließen. Es durfte aber wohl nur noch eine Frage der namiten Beit fein, daß man bier eine nicht gans unwichtige neue Stenerquelle erichlieft und burch einen entfprechenden Buichlag zu ben Berficherungsbeitragen ein Gewinnüberichuß erzielt, ber bem Staatsfistus ganglich mübelos zufiele, ba feine Miterhebung feine be-londeren Roften verurfacht.

Ob freilich der Gedanke eines Reichsversicherungs-monopols Aussicht auf Berwirklichung bat, ift mehr als zweiselhaft, da die Bundesstaaten mit bereits bestehender ftaatlicher Berficherung fich ichwerlich gu einer Breisgabe ihrer altverbrieften Rechte auf diefem einete verfteben werben, fich vielmehr diese noch unerintoffene Ginnahme-quelle selbst vorbehalten durften.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. + 3n ber bem Reichstangler Fürften Bulow nabestebenden "Süddeutschen Reichskorreipondens" werden noch einmal alle Gründe dargelegt, die den obersten Reichsbeamten veranlaßt haben, von seinem Amte au scheiden. Gegenüber den ihm in der konservativen Presse gemachten Borwürsen ohne zwingende Ursache von seinem Bosten ge-Borwürsen ohne zwingende Ursache von seinem Posten ge-wichen zu sein, wird in der Zuschrift darauf hingewiesen, daß der Hauptgrund für den Abgang des Kanzlers die fundamentale Umwälzung in den Mehrheitsverdältnissen des Reichstages gewesen set. Sich dem neuen Blod zu fügen, verbot dem Fürsten seine politische Aberzeugung und seine persönliche Ehre, da er sein Schicksal von einem Zusammenarveiten von Konservativen und Liberalen im Barlament verknüpst hatte. Aber den hieraus solgenden Entschließ des Reichskamilers waren die Konservativen auch Entichluß bes Reichstanglers waren die Konfervativen auch genau orientiert, da er ihren Führern bereits im April bieses Jahres erffärt hatte, daß er surücktreten würde, wenn sie bei ihrer ablehnenden Haltung gegen die Erbschaftssteuer beharren und dadurch eine für ihn unannehmbare Ronftellation berbeiführen würden.

+ Die Dentschrift über die Einfereifieine, die von der Budgeitommission des Reichelages au Geststellung des Umfangs und der Wirtung der Aussertigung von Einfuhrscheinen für ausgeführtes Getreide empfohlen wurde, sie seitens der beteiligten Reichsresiorts bereits in Angriss gefeitens der beteiligten Reichsresiorts nommen worden. Ihre Fertigstellung wird so gesordert werden, daß sie dem Reichstage im Spätherbst zugeben kann. Bis dahin sind auch die Ergebnisse der neuen Ernte befannt, wonach beurteilt werden fann, ob die ungewöhn-liche Steigerung ber Roggen- und Saferausfuhr ber letten

Jahre vorhalt ober nicht. + Rachbem bie Reichefinangreform auch in britter Lefung erledigt ift, burfte eine Busammenstellung ber neuen Steuern intereffieren. Die Finangreform fiellt fich aus folgenden Boften gufammen:

1. Reue Berbrauchsfteuern:

Bier	100	Millionen
Branntmein und Spiritus	80	The state of the s
Labat.	43	-
Raffee und Tee	37 25	
Beleuchtungsförper	20	The state of the
Schaumwein	5	
Sa	810	Williamen

2. Alte Steuern, die besteben bleiben, mabrend fie fortfallen follten:

8. Steuern, bie ben Befit treffen:

Biergu tommen 25 Millionen Matritularbeitrage, womit bie von ben Berbundeten Regierungen geforderte Summe von 500 Millionen erreicht ift.

Die Aufstellung der Einzeletats für 1910 geht in den Reichsressorts ihrem Ende entgegen. Sobald das Reichsschabamt die Reuforderungen für den Reichshaus-haltsetat auf 1910 in Dänden haben wird, wird an deren Beratung gegangen werden. Das Reichsschabamt selbst wird als Ein ele:sort diesmal dei den Arbeiten für den nächstjährigen wat schon deshalb mehr beteiligt sein, weil die neuen Finanz- und Steuergesetze die verschiedensten Anderungen in der Beranschlagung der Einnahmen aus einzelnen Steuerarten sowohl als auch an anderen Statseinzelnen Steuerarten sowohl als auch an anderen Eints-stellen nötig machen. So wird man beispielsweise damit rechnen können, daß dem nächstijährigen Reichshaushaltsetat ein Schuldentilgungsplan beigegeben werden wird, der sich über die Ausführung eines Teiles der diesmaligen Reichsfinangreform ausführlich außern wirb. + Aber bie Zukunft ber privaten höheren Madchen-

faulen in Preußen infolge der Schulresorm wird von unterrichteter Seite geschrieben:

"Die Beseichnung "böhere Mädchenschule" ist in Bufunft solchen Schulen vorbehalten, die in bezug auf die Lehrsächer, Stundenzahl und Lehroläne den Bestimmungen über die Reuordnung des höberen Mädchenschulweiens

entsprechen, und in denen in der Regel wenigkens die Sälite der Stunden in den wissenschaftlichen Fächern der Mittel- und Obersuse von akademisch gebildeten Lehrern und Lehrerinnen erteilt wird. Und da die zehnklassige Schule ieht als Normalsorm durchgeführt ist, so dürsen in Zukunst private Schulen von neun oder weniger Klassen die Bezeichnung "höbere Mädchenschule" überdaupt nicht mehr sühren. Ebenso wenig steht diese Bezeichnung zehnsklassigen Schulen zu, welche die neuen Lehrpläne nicht ausnehmen und die Anstellung akademisch gebildeter Lehrsträte unterlassen. Da aber schon in den lehten Jahren eine ausschulen. Da aber schon in den lehten Jahren eine ausschlassige Zunahme der zehnslassigen Schulen nachweisbar ist, so kann man annehmen, das unter dem Einstluß der neuen Bestimmungen die Umwandlung der neunstlassgen Schulen sich weiter vollziehen wird."

+ Die in Baraguan vorgekommenen schweren Miss handlungen deutscher Reichsangehöriger haben alsbald Gemigtung gefunden. Ende April dieses Jahres wurden Gemiginung gesinden. Ende April dieses Jahres wurden in St. Bernardino in Baraguan zwei frühere deutsche Offiziere, von Blessen und Kriese, von dem dortigen Polizeimeister Arce in der ärgsten Weise gemishandelt, weil sie in einem Restaurant die Wirtin gegen die Zudriglichkeiten dieses famosen "Sicherheitsbeamten" in Schutz genommen hatten. Wenn es nach seinem Befehl gegangen wäre, den die Soldaten glüdlicherweise nicht mussihrten, wären die beiden Herren erschossen worden. Er ließ sie aber ins Gesängnis schleppen, aus dem sie erst durch das Eingreisen der deutschen Kolonie befreit wurden. Tr deutsche Geschäftsträger benachrichtigte sofort die Tr dentsche Geschäftsträger benachrichtigte softet die Regierung von Baraguan, die in einem Schreiben ihr tiefstes Bedauern über den Borfall ausdrücke. Der Vollzeimeister wurde seines Amtes enthoben und in daft genommen. Es ist gegen ihn ein Bersahren eingeleitet worden.

Ofterreich-Ungarn.

x Der Tod bes früheren öfterreichifden Minifterprafi. miten Grafen Babeni bat wieber bie Erinnerung an Diterreichellugarns machaerufen, wie ventulerprasident Sowe Deurch feine deutscheindlichen Sprachen verordnungen eine große Erditterung unter den Deutschen Böhmens hervorgerusen, die durch jene gewaltige Obsiruttion im dierreichischen Parlament Rovember 1907 ihren Ausdruck fand; damals hieß Badeni mehrere deutsche Abgeordnete durch herbeigeholte Bolizei festnehmen. Nach diesem im parlamentarischen Leben Ofterreichs unerhörten Uft nußte Babeni infolge ber allgemeinen Erregung feinen Abschied nehmen. Eine weitere Folge seines Borgebens war ein Duell mit dem deutschen Abgeordneten K. H. Wolff, bei dem Badeni leicht an der Hand verlegt wurde. Spanien.

* Dem Gifenbahnbau in Rord-Maroffo, in bem fich das spanische Bordringen konsentriert, wird von seiten der Riffkabylen der denkbar schärste Widerstand entgegengesett. Es haben auch bereits blutige Zusammenstoße zwischen den fpanischen Truppen und den unbotmäßigen Stämmen ftattgefunden. So wurden im Melilla spanische Minenarbeiter von Kabylen überrumvelt, wobei vier getötet und füns berwundet wurden. Eine spanische Kolonne rückte mit einem Geschütz aus. Es kam zu einem Gesecht, wobei die Spanier dreißig Mann, die Mauren hundert Mann versloren. Schließlich slohen die Kabylen, die angeblich 4000 Mann aufgeboten hotten. Sie hatten die Leichname der Arbeiter verstummelt und versuchten fie zu verbrennen, wurden daran jedoch durch die Ankunft der Truppen gehindert, die große Tapferkeit und Ausdauer zeigten. Bahrscheinlich werden diese Borgange die Madrider Regierung veranlassen, die Truppen in Nord-Marokko ers beblich au verstärfen. Hus In- und Husland.

Baris, 10. Juli. Zwijchen bem Finanzminister Caillaux und dem früheren Deputierten Bos fand wegen der bekannten Ohrfeigenangelegenheit ein Bistolenduell statt; nach zwei-magelwechsel schieben beide Gegner

Caracas, 10. Jult. Der beutsch-venezolanische Sanbels-vertrag ist vom venezolanischen Senat in ben erforderlichen der Lesungen angenommen worden. Die Deputierten-fammer wird ihn wahrscheinlich in den nächsten Tagen verab-

Berlin, 11. Juli. Mit ber geftern in ipater Abend ftunde erfolgten Genehmigung des Reftes ber Reichs-finangreform im Reichstage ift Diese entgültig erledigt und bedarf nur noch der Zustimmung der Regierung. Es ift fraglid, ob der icheidende Reichstangler ober fein

Radifolger die Gefetse unterschreiben wird. Berlin, 11. Juli. Beim Reichstanzler, Fürft Billow fand geftern abend ein Diner ftatt, bei bem ber Reichs tangler fich von ben Beamten bes Musmartigen Amtes mit einer Uniprache verabschiedete. Der Fürft fagte bent Beamten Lebewohl mit dem Bunfche, daß das Aus martige Umt, ben Blid gerichtet auf Die mahnende Be ftalt des größten deutschen Mannes, bes erften Reichs fanglers freis auf dem Poften bleiben möge für Deutschlands Intereffen und für die Boblfahrt bes

Paris, 11. Juli. Der Deutsch-Frangösische Tele-graphenvertrag wurde von der Kammer angenommen. Salonifi, 11. Juli. Die Kretafrage gestaltet sich sehr

brobend. Jungtürkische Rreise ertlaren, eine Berfchleppung ber Frage werbe gu friegerifden Ronflitten führen.

Teheran, 11. Buli. Bwifden ben Truppen bes Schahs und ben Bachtiaren hat ein neues Gefecht frattgefunden. Die Bachtiaren murben zurüdgeschlagen. Die Erregung hier ift fehr groß. Man erwartet taglid, Die ruffifden Eruppen por ber Stadt.

Deer und Marine.

Der nene Direttor ber preufifden Arlegeafabemie. Generalleuinant v. Manteuffel wurde als Rachfolger bes ver-abichiedeten Generalleutnants v. Flatow aum Direftor ber Kriegsafabemie ernannt.

* Kreuger "Augeburg". Auf der Kieler Berft fand der Stavellauf des fleinen Kreugers "Ersab Sperber" statt. Der Oberbürgermeister von Augsburg taufte das Schiff auf den Ramen "Augsburg".

Deutscher Reichstag.

(279. Situng.)

CB. Berlin, 10. Jult.

Geftern wurden bie Berbrauchsfteuern in britter Lejung igenommen. Deute folgte die britte Lejung der übrigen orlagen. Der Einzelberatung ging eine umfangreiche allgemeine Debatte poraus, die burch eine

Erffarung bes Stellvertretere bes Reichstanglere, bes Staatsfefretars bes Reichsamis bes Innern von Beth. mann-Hollweg, eingeleitet wurde. Der Staatssiefretär betonte zuerst, daß der Reichstag den Borschlägen der Berbünderen Reglerungen nur zum Teil gefolgt, und daß insbesondere die dringend wünschenswerte Stundung der Matrikularumlagen nicht erreicht worden sei. Die Berdündeien Reglerungen seien angesichts dessen vor die Frage
gestellt gewesen, od sie diese Reuordnung der Finanzen weiter
versolgen oder die Regelung einem späteren Zeitpunkte vorbehalten sollten. behalten follten.

"Die Berblindeten Regierungen", fuhr ber Stants. fetretar fort, "haben fich einftimmig für die Beiterberfolgung entichieben und werben bie bereinbarten Berbraucheabgaben gugleich mit ben gugeftanbenen Befinftenern unter Wegfall ber für fie nicht annehmbaren Rotierunge. ftener ale ein einheitliches Ganges berabichieben.

stener als ein einheitliches Ganzes berabschieden.
Diese Erklärung wurde auf der Rechten mit lebhaftem Beifall ausgenommen. Jum Schluß wandte sich der Staatssiefretär gegen die vielsach laut gewordene Vorderung, den Reichstag auszulösen. Sachliche nüchterne Berechnungen, demerkte er, daden die Beschlüsse nüchterne Berechnungen, demerkte er, daden die Beschlüsse dass zu den einzelnen Steuervorlagen dietet keine Gewähr dass zu den einzelnen Steuervorlagen dietet keine Gewähr dass zu den einzelnen Steuervorlagen dietet keine Gewähr zustande kommen würder oder dei verzicherter Ausammensetzung des Reichstags in einer besteren Gestaltung überhaupt zustande kommen würde. (Rehbaster Beisall rechts, Widerspruch links.) Eine Berzögerung würde nicht nur die Iinanzund der Einzelstaaten um Monate verlängern, sondern auch das ganze Bert ins Ungewisse stellen. Richt durch einen Ausbild in die Zukunft, sondern durch eine Tat der Gegenwart muß der Ungewisheit, die seit Jahren auf den Kinanzen des Reichse lastet, ein Ende gemacht werden. Das ist die Hauptsache. Die Mängel, die dem Werke anhasten, missen dabei in Kauf genommen werden. Das ist die Hauptsache. Die Mängel, die dem Werke anhasten, missen dabei in Kauf genommen Megletinute. Auswahrlichaft mit dem Keichstage einen Wieseln Beisall auf der Rechten und von Gelächter auf der Linsen begletiet.

Der nächste Kedner war der Führer der Konservativen, der in der letzten Beit ost genannte

Abgeordnete bon Debbebrand und ber Lafa.

Seine Darlegungen erregten stellenweise Aussehen und wedten oft die nachdrückliche Zustimmung der Rechten und die geräuschvolle Beiterfeit der Linken. Auch die Konservativen haben Opfer gebracht, betonte der Redner. Der Bersicht auf die Ausseheuer ist ihnen nicht leicht geworden. Die Erbichaftoftener haben wir abgelehnt, well fie eine allgemeine Befinftener ift,

beren Sandhabung wir nicht in die Sande einer auf Grund bes allgemeinen gleichen Bahlrechts gewählten Bolfs-vertreiung legen wollen. Eine berartige Bertretung fann eine folche Steuer misbrauchen. fann fie aur Ervrovriation ber

Bestenden verwenden. Namentlich diese Ausstahrungen des Redners riesen Bewegung bervor. Die Reform, fuhr der Redner fort, habe ihre Mängel, aber ohne Mängel sei eine solche Resorn nicht denkdar. Sodann dehandelte der Redner die Blockpolitik. Die Konservativen seien die Berbindung mit den Liberalen eingegangen, um die Berrschaft einer Bartei zu brechen. Dieser Zweck sei erreicht. Auf die Dauer habe sich die Berdindung zwischen Konservativen und Liberalen nicht aufrechterhalten lassen. Beide Barteien trenne eine Beltanschauung, auch dei der Auswahl der Steuern. Ich debauere schmerzlich, demerkte der Auswahl der Steuern. Ich ebendamtung, auch dei der Auswahl der Steuern. Ich ebendamtung, auch dei der Auswahl der Steuern. Ich ebendamtung, wir hätten den Kanzler sütrzen wollen, ist grundfallch. Aber wenn ein Staatsmann erklärt, er wolle nicht gegen eine bestimmte Bartei regieren, und wenn er sich auf ein Gesch feitlegt, so kann man den Konservativen michte Auswahl die Aber der Siberalen Berschandins haben. Insischen den Konservativen und dem Jenke der Berden der Konservativen und dem Jenke der Konservativen und dem Fenken beide Arteien zusammengesührt. Wir wollen mit allen bürgerlichen Barteien zusammengeführt. Wir wollen mit allen bürgerlichen Barteien zusammengeführt. Wir wollen mit allen bürgerlichen Barteien zusammen arbeiten, aber nur auf dem Fuße der Gleichberechtigung. Keiner darf die Borherrschaft dem Fuße der Gleichbervativen Fegierung geben, die Gerrschaft des Bentrums, eine Gerrschaft der Liberalen. bas ift ein Unbing.

Die Ausschaltung bes Bentrums war ein politifcher Fehler und mar geeignet, ben tonfeffionellen Grieben su gefahrben. Wir find gute Protestanten, wollen aber keinen Kulturkampf. In nationalen Fragen werden wir niemals verfagen, bas bindert uns aber nicht, mit den Bolen zusammenzugehen, wenn diefe aus fachlichen Rudfichten mit uns arbeiten wollen.

Der nächste Redner, Abg. Singer (Sos.), siellte den bürgerlichen Barteien Bergeltung für die ietigen geschgebertschen Taten in Aussicht. Der Ersolg der Bülowichen Bolitif sei die Wiederherstellung der Macht des Zentrums. Die Bolen, die an der Steuerreform wacer mitgeholsen, lollten es sich ietzt an der Regierungstafel wohl sein lassen.
Abg. Dr. Die der (vatl.) begründete das Berhalten seiner Terstien bei der Steuerreform und bekönnte die mitgekoppingen.

Frattion bei ber Steuerreform und befampfte bie widerfpruchs.

oblie Halting des Zentrums.

Abg. Brof. Dr. Freiherr von Hertling (3tr.) betonte, daß nur sachliche Gründe das Zentrum zur Ablehnung der Erdichaftssteuer bestimmt hätten. Der Redner bedauerte, daß jüngst von kontervativer Seite geäußert worden, um eine Reichsvermögenssteuer wurde man doch nicht berumkommen. Einer solchen Steuer wurde das Zentrum keinessalls zustimmen können. Mit einer solchen Steuer könnte sich wohl Breußen absinden, dessen Macht dadurch noch gestärft wurde, nicht aber die übrigen Bundesstaaten, deren Selbständigkeit dadurch schwer besinträchtigt wurde. baburch fdmer beeintrachtigt murbe.

Abg. Dr. Biemer (frf. Bp.) entwidelte noch einmal bie linde, die die vereinigten liberalen Fraktionen bei diefen Berhandlungen geleitet.

Abg. v. Dirdfen (Rp.) bedauerte bas Scheiben bes Reichs. tanglers und wies auf die Notwendigfeit bin, unter allen Umftanfanzlers und wies auf die Notwendigkeit din, unter allen umitan-den die Reform jeht zustande zu bringen. Abg. von Czar-lins ti (Bole) hob hervor, seine Fraktion sei durchaus selhsiändig in ihrem Dandeln und lasse sich nur von sachlichen Er-wägungen leiten. Abg. Kaab (Wirtsch, Bgg.) besvrach tronsich die Zätigkeit der Liberalen bei der Reform, Abg. Limmer-mann (dt. Rip.) drücke kurz die Zustimmung seiner politischen Freunde zu dem Werke aus. Damit schloß die allgemeine Dobatts, und se begann die

Einzelberatung.

Diese bestand sast nur aus Abstimmungen. Auch die vorsliegenden Abänderungsanträge riesen nur gans unwesentliche Debatten hervor. Es wurden angenommen: der Kassesoll mit 191 gegen 158, der Teessoll mit 214 gegen 187, die Steuer auf Jündwaren mit 196 gegen 157, die Judersteuer mit 217 gegen 121, die Fahrfartensteuer mit 205 gegen 149, das Finansgesch (Erhöhung der Matrikularbeiträge) mit 226 gegen 127, die Schaumweinsteuer mit 282 gegen 120 Stimmen; der Stempelgeschnovelle sam es noch zu einer Debatte über die Reichswertzuwachssteuer. Nachdem auch die Stempel-gesekvorlagen angenommen warne, wurde die Situng gesporlagen angenommen marne, murbe bie Sigung ge-

Zum ruffischen Beamtenskande

h. Mostau, in Benn bie Lächerlichfeit totete, bann mare bei Beamtentum icon feit Jahrzehnten tot; icon fer erften Dale ber Dichter Gogol in feinem "Rent bem Beifalle ber gangen ruffifchen Gefellichaft bem bes - Baren in feiner gangen Bestechlichte los zeigte. Aber bie Lächerlichfeit hat es nicht Chenfo menig, wie es bie Duma gu toten ver Gie bat nur bas eine erreicht: bag jest biefe @ die früher "auf administrativem Wege inwurden, beraus sommen. Und alle vier Wochen feitdem beglüdt in ber Beitung: Großer ruffifder ifandal. Die Berbindung swiften Beamen Repolutionaren, die bei diefer Gelegenheit mit au werden pflegt, macht bas Bild nicht beiterer, dem Menichenfeind fonnen die Dinge, die jegt wieber im Falle Michel Landefen alias hettelm harting alias Betrowsfi aufgededt find, jum ftimmen.

Borauf beruht die ichier allgemeine Beitel bes ruffifden Beamtentums? Muf einer gang be moralischen Berworfenheit bes Bolfes? Re Gewiß ift susugeben, bag, wie überall im De schon in Ditentopa bas Gefühl für Recht un beim Ginfteden von Beftedungsgelbern nicht ib Aber bas allein erffart bei weitem nicht, was b liegt. Es kommen noch allerlei andere Dinge fammen. Das wichtigste ist, daß die Organise ruistischen Beamtentums auf einer moricen 6 ruht. Diefe Grundlage ift ber berüchtigte Bur Beamtenreglements, nach dem jeder Beamte, b reichend verdächtig ist, ohne jede Angabe von penfionslos entlaffen werden tann. Der Beame rettungslos in der Sand feiner Borgefehten. 3 für Bestechungen und derartiges empfanglich, d alle Untergebenen mittun, ober fie fliegen. Dieie gewicht ber Borgefesten wird noch vericharft dab Die Beamten ein febr geringes Gehalt begieben - i wieber ein Unreis, fich bestechen gu laffen - boti gu Dftern eine Gratifitation bis gur Sobe bes 3 gehaltes bekommen, beren Bemeffung und Gen natürlich wieder allein von bem oder ben Bom abhängt.

Es ware die erfte Aufgabe der Duma geweien, bireft gegen ben Bureaufratismus gewählt ift, in ber haltbaren Berhaltniffe Ordnung hineinzubringen nötigenfalls zu erzwingen. Die Duma hat fich paar schwachen Anläusen begnügt und es im übrige gezogen, sich in nationalistischen, absolutisische revolutionären Tiraden zu ergehen. Ihr ist also ein Teil ber Schuld susumeffen, wenn die Beamten's nicht aufhören. Solange fie hier verlagt, folange auch weiterhin alle vier Wochen in den Zeitungen in "Großer Bolizeistandal in Betersburg", "Großer blaudal in Perm", "Großer Intendanturstandal in Arshur". Reden helsen hier nichts, nur handels reden ift nun einmal foviel bequemer . . .

Den

Der entlarbte General Barting

ift aus Bruffel, wo er fich aufhielt, mit Frau und entfloben. Sarting war Chef ber ruffifchen Gebein in Baris und foll als folder auch ben Zwifchenful Doggerbant verurfacht haben, ber frangofifche prafibent erflarte in Gegenwart von gablreichen tierten, man habe die Aberzeugung gewonnen. das d mit dem wegen Teilnahme an Bombenfabritation urteilten Landesen identisch ist. Harting ware in Sagen jum Offigier ber Ehrenlegion ernannt mit wenn feine Gefchichte nicht bekannt geworben mart Boligei in Bruffel atmet über die Flucht Bart leichtert auf, denn es war ihr gur Renntnis gelan in den letten Tagen eine Angahl ruffifcher Revol nach Bruffel gefommen fei, um Bomben angute

Die von Schwanencroon.

Roman aus bem Nieberländischen von E. Bilmar. 13. Fortfegung. Rachbrud p boten.

Bergebens liet ihre Mutter icone Rariche bruden: "Madame Schwanencroon d'Ouderlov te sa de", mit einer Krone in der linken oberen Ede, die sie, ait Leonie in ihrem eleganten Coupee die Runde machend, dei ihren verschiedenen Bekannten abgab. Bohl erschienen die Freundinnen der Mutter zu einer Gegenvisite, doch nicht in Begleitung ihrer Tochter.

"Ma cherle", hieß es dann Leonie gegenüber, "Sie muffen meine arme Miba — ober wie fie fonft bieß entichuldigen. Sie bat beute unerträgliche Migrane und war zu ihrem Bedauern nicht imstande, auszugeben.

Die freundlichen Mamas ichieuen Leoniens Mutter mit Borliebe an Migranetagen ihrer Tochter au befuchen. Und babeim? - Mis ihre Mutter mit ihr in bas ichone, elegant eingerichtete Saus in ber Barfftrage eingezogen war, borte Leonie fich von der auserleienen Dienerschat gum ersten Mal "gnadiges Fraulein" mennen. Das arg-lofe, an indifche Bedienung gewöhnte Rind befremdete diefer neue Titel.

"Barum nennen sie mich "gnädiges Fräulein", Mama?" fragte sie. — "Das gehört sich so, ma chere, "Joustroouw" ist hier zu Lande ein allgemeiner Titel; die Lochter einer Gräsin nennt man "gnädiges Fräulein". Bertranensvoll begnügte das mit niederländischen Sitten unbekannte Kind Indiens sich mit dieser kategorischen Erklärung der strangen Mutter die Geweichten

ichen Erflarung ber ftrengen Mutter, bie Gimmanbe und Gegenreden nicht liebte. Erst allmählich ward sie klüger. Doch obwohl ihr dieses entsehnte "Gnädige" in Momenten der "Piependrinkstimmung" einen Kummer mehr bereitete, weil ihr ehrlicher Charafter die Lüge hatte, besat der Kindergemät nicht genügende Billensfraft, um sich gegen das mütterliche Vorurteil aufzniehnen. Jahrelang schien sie unfähig, der zähen Beharrlichseit ihrer Mutter gegensüber ihren Billen zu behannten. Es blied dei ein paar über ihren Billen ju behampten. Es blieb bei ein paat Scharmubeln, wobei fie ftere ben Rurgeren gog. Sie mar damals gerade achtzehn Jahre geworden, und ihre Er ziehung galt als vollendet. Ihr Bater sandte ihr ein eigenes Jahrgeld, sie ervielt ihr eigenes Zintmer und ihre eigene Bedienung, ein Kammermädchen. In übertriebenem

Eifer titullerte diefes fie einmal ums andere "gnabiges Fraulein". Das begann Leonie in einer ihrer "Biepen-brinkstimmungen" zu verdrießen, und sie beschloß, dem ein Ende zu machen. Über diese ihre eigene Dienerin konnte sie selbständig verfügen und besahl ihr daher kurzweg, sie "Jouffroum Biepenbrint" gu neimen.

Einige Tage ging alles gut, und auch die anderen durch das Kammermadchen unterrichteten Bedienten begannen bem Beispiel berfelben au folgen. "Defto beffer" dachte Leonie, , so findet Mama fich por einem fait accompli.

Doch als diese eines Tages hörte, daß der Lakai Leonie "Jonffrouw" nannte, sagte sie, sobald die Tür sich hinter jenem geschlössen, in kurzem, strengen Tone: "Haft du der Dienerschaft besohlen, dich mit diesem so lächerlichen Ramer. zu neimen?"

Mis echie Tochter ihrer Mutter fannte Leonie fein Burudweichen.

"Sa, Mama, es ist der einzige Name, der mir recht-

"Ber beftreitet bass Doch in deiner Stelle murbe ich stwor bedacht baben, daß ungebildete Leute wie Lafeien und Madden fich in Gefindesimmer gern über die Bielleicht fam es bir in deiner . . Bahrheitsliebe nicht barauf an, mich beine Mitter aum Objett ihrer groben Spage zu machen."

Und bann ging fie im rubigften Tone ber Welt gu anderen Dingen über. Eine Boche fpater reifte fie mil Beonie nach Baris, um Grubiahrstoiletten ausgufuchen, und bei ihrer Beimtehr fand Leonie bas gefamte Dienftpersonal veräudert. Man nannte sie wieder "guädiges Frankein" und – sie fügte sich in das Unwermeidliche. Mit der gleichen Kligbeit und Beharrlichfeit, womit

fie ihre Tochter ihrem Billen gefügig gu machen wußte, eroberte Frau Mabeleine ich auch ihren alten Blat in ihrem ariftofratischen Kreife, obwohl ihre alten Standesgenoffen anfangs nicht geneigt ichienen, fie ihre Mes-alliance zu vergeben. Dit unendlicher Mühe, Schrift für Schrift überwand fie ben ftarcen "Elitegeist". Der angeborene Schwanencroonique Stols mußte sich mand emfindlichen Schlag gefallen lassen, boch zu Leonies großem Befremden pflegte ihre Mutter immer wieder den erften Schrift sur Ennaberung au tun. Bor einigen

Monaten hatte die Tonangeberin ber ariftofratifder Frau van Beijmeien, fich endlich berabgelaften, einstigen Jugendfreundin einer Gegenbeiuch 34 und Leonies findliches Gefühl emporie fich angenationentigen Freundlichkeit ber Baroneffe und ber murngen Dantbarteit, womit ihre Mutter birien aufnahm.

"Ma cherie", fagte Frau pan Beijmelen bei ichied, "wie charmant war es, all biese Jugenderinser mit dir aufzufrischen. Besuche mich bald einem komm dann vor swölf, dann können wir ungeiden einander plaudern."

Mit süßem Lächeln geleitete die Mutter der ats Gaft zur Tür, doch als sie zurücklehrte, erschrat Leann der Forneskalte zwischen den feingezeichneten Brand beleidigten Frau: "Bor awölf . ungestörte baltung . .! Sie schämt sich, mich mit ihren Bästen augleich au empfangen, violà tout!"
So sornig hatte Leonie die Mutter sie geseben.

groß war daher ihr Erstaunen, als die Mutter nie gesehen groß war daher ihr Erstaunen, als die Mutter le Lages, als sei nichts geschehen, aufforderte, sie wan Heighelm zu begleiten . . vor zwölf. Und kränkte Frau zeigte sich bei dieser Gelegenheit in am grande dame und nicht im mindesten von "Bieren wuren" berührt, daß sie durch eine Einladung Soiree Frau van Heigmelens für ihr verständiges volles Ausftreten belohnt ward. Diese Finsladung der ausgeberin, die ihr fürntliche Türm der Artisakrafte angeberin, die ihr sämtliche Türen der Arisiofralie a war für Frau Madeleine ein Triumph, der Siese

war für Fran Wadeleine ein Erinnug, nach hartnädigem zehnjährigem Kanwfe.
Ebenso taktvoll hatte sie dafür gesorgt, daß mad geine Einladung erhielt. Und im Geisse fab das Mädchen sich wieder voll froher Erwartung zu Balle fahren. Sie war jung und schön, und diese erster Ball, und voll jugendlicher Illusionen baute bei erster bei erster Ball, und voll jugendlicher Illusionen baute bei erster bei ichlöffer, träumte von Glüd und Lebensfreude, welche Ball ihr vielleicht erichlleßen würde.

Ein bebender Seufzer rang sich aus der Brid

sinnenden Madchens.
D, die bittere Enttäuschung dieses ersten Balles sah sich dort siehen, allein mit ihrer Mutter, mabro sah sich dort siehen, allein mit ihrer Mutter, mabro sah sich dort siehen, allein mit ihrer Mutter, mabro sah anderen Mabchen, die Aristofratinnen, von enge Kavalieren umringt waren. Zu ihr fam ansange einziger, Belsen. Sie kannte ibn bereits, er war

ausel glaubt, das es wieder Harting gewesen ift, semlott gu infgenieren, worauf Sarting fich wieder der und Retter bes ruffifchen Staates auffpielen

Soziales Leben.

randa

telmi

Beited Reine Orient

nds ber inge bei inge bei inge bei inge bei ingen in Gen i

in die in die igen un lich m übrigen iriichen

nbelt

de Minichen I daß de ifation ire in i ent mi mare. darting

Der 1

Second Se

Soziales Leben.

In Koblenstreit in England. In Rorth Stafford shire wimsick Anarchie. Gast alle Gruben musten den alftellen, auch die Eisenwerfe und Hodzseich werden. distriben, das die Anlagen vom Mod zerstört werden. Greisenden ersuhren, das die Bolizei in Tunstall vier werbasiet batte, dibeten sie einen Zug von 7000 modlten das Gerichtsgebäude attackeren. Ein kollzeiaufgebot tonnte drei Stunden lang den um dos Schlimmste zu verhüften. Im ganzen Beweitst ein derartiger Koblenmangel, das viele Fabrifen ist musten. Die Grubenbesiger ind zu Zugeständnissen iht sedan von den Anständigen als ungenügend verweitsten wurden

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 13. 3uft. 814 | Mondaufgang Bonbuntergang menuntergang 1825 Buftav Frentag geb. — 1825 Kunfthistoriter Anton 2005 geb. — 1874 Kuhlmanns Attentat auf ben Farften und in Atffingen. — 1889 Dichter Robert Hamerling gest.

and bem Riftertal, 11. Juli. Bie jest befann n bie Musführung ber Riftertalfperre minmehr Das erforderliche Aftienkapital von 10 Mill. und Altentirchen beteiligen fich mit Rapital an - Unternehmen, um ihre Intereffen beffer mahren wen, Wenn die minifterielle Benehmigung, Die nuten ift, so durfte mit ben Arbeiten alsbald be m werben. Wie ichon früher an biefer Stelle mitbaubelt es fich bei unferer Talfperre um die ge eines großartigen Bauwertes, foll boch ein Staus pon 60 Millionen Rubifmeter Inhalt errichtet bemfelben bas Waffer ber großen und fleinen n gugeführt merben. Die Sperrmauer foll 80 Mtr. und 500 Deter lang merben, mithin eine Glache 380 heftar eingefaßt werden. Obwohl badurch mjerer iconften Taler feines Reiges beraubt wird, ben wir nicht, daß baburch der Fremdenvertehr, der bin letten Jahren ein gang bedeutender geworben pundgeben wird. Die Erzeugung billiger eleftrifder mue für Lichts und Kraftzwede wird sowohl bem met als auch der Landwirtschaft zugute kommen day beitragen, daß fich industrielle Unternehmungen wierer an Bobenichaten fo reichen Wegend auftun. wird ber Abwanderung zahlreicher einheimischer det borgebeugt. Wir munfchen nun, bag mit ben um alsbald begonnen werden fann.

I fine bem Oberwesterwaldfreis, 11. Juli. In einer mbung "Bom Westerwald" im Wiesbabener Tagewitd mit Recht darüber getlagt, daß auch im hie-Atteife bie Teftlichkeiten überhandnehmen und bag allen Mitteln auf eine Ginschräntung ber Festlich-, daß namentlich die Gefangvereine im Rreife inwi Beitlichkeiten Diefes Jahr befonders viel leiften, Aper dem Bundesfest in Unnau hat in Mertelbad Singerfest frattgefunden und in Bodiftenbach foll ein aus Anlag des 25jährigen Bestehens des dortigen Dereins am 25. bs. Mis. gefeiert werden. 211 led bes Obermeftermalber Gangerbundes mare es

bem Sochstenbacher Berein ein leichtes gemejen, bas Bundesfeft zu befommen und bimit gleichzeitig fein Jubelfest zu verbinden, wie es ber Gesangverein in Wied im Borjahre gemacht hat. Das Fahnenweihfest in Merkelbady hatte fich auch fehr gut im nachften Jahre feiern und damit ebenfalls das Bundesfest verbinden laffen. Allerdings hatten bann brei Bundesfefte bintereinander in brei Orien, die gang bicht zusammenliegen, stattgefunden. Wir bezweifeln fehr, bag ber Bundesporftand einen babingebenden Untrag abgelehnt hatte, wenn auch nicht zu verfennen ift, daß die Bereine bes oberen Kreisteiles auch in einem Orte ihres Begirtes bas Bundesfest zu, feiern wünschen. Eins ift ficher, bag bie Geftlichfeiten ber einzelnen Bereine, wenn mit bem Bunbesfeft gufamitien begangen, einen bedeutend größeren Befuch aufzuweisen haben und für ben festgebenden Berein die Einnahme eine andere ift, als wenn bas nicht geichieht. Der Obermeftermalber Gangerbund ift bod nur gegründet worden, unt alljährlich burch ein Bundesfest Die gugehörigen Bereine gu vereinigen und die Refte ber einzelnen Bereine überfluffig zu machen. Wenn nun Bundesvereine trogdem befondere Feftlichteiten veranftalten, fo fann es nicht mundernehmen, wenn einzelne Bereine biefe Beranftaltungen prinzipiell nicht besuchen.

s. Bom Besterwald, 11. Juli. Der feit 28 Jahren fich im Schuldienft befindliche Lehrer in Dellingen ha ein 7jahriges Schulfind mit bem Stiel einer Rlopfpeitsche derart geschlagen, daß das Kind in die Klinif nach Giegen gebracht werden mußte. Das von bem unmenfdlichen Lehrer gu Boben geworfene Rind murbe pon demfelben fo getreten, bag ihm brei Rippen ge-

brochen find. Befterburg, 10. Juli. Der Bütervertehr auf ber Wefterwaldquerbahn entwidelt fich in der letten Beit gang erfreulich, benn oft muffen bie Guterzuge mit zwei Lotomotiven beforbert werben, die Laften von 350-370 Tonnen befördern. Auch abends halb 10 Uhr fährt jest ein folder gug. Bum Transport werben nur erftflaffifche Beigdampflotomotiven verwendet, die große Baften fortbewegen tonnen. Wenn die Bertehrsentmidelung fo meiter geht, mird ber Gifenbahuminifter bald auch von ber Beftermalbquerbahn fagen tonnen, baß fie ein weißer Rabe unter den preugifden Getundars bahnen fei. hoffen mir es!

Biesbaden, 9. Juli. Die Sandwerkstammer für ben Regierungsbezirt Wiesbaden weift die Borftande ber Innungen bes Rammerbezirts ausbrudlich barauf bin, daß nach bem Befet über ben fogenannten fleinen Befähigungsnudmeis jur Anleitung von Lehrlingen nur noch berjenige besugt ift, welcher entweber die Meifterpriifung bestanden oder eine behördliche Berleihung ber Befugnis bagu befitt. Den Innungen liegt es ob, bei ber Unmelbung jedes Lehrlings den Radimeis der Befugnis durch Borlage des Deifterbriefes, ober ber Berleihungsurfunde ju fordern und en. für die Entlaffung ber Lehrlinge ju forgen, falls nicht Brunde porliegen, Die eine vorläufige Radfficht rechtfertigen. Muf Diejenigen Lehrlinge, welche am 1. Oftober 1908 bereits in Der Lehre waren, finden dieje Bestimmungen feine Anwendung. Diefe Lehrlinge fonnen vielmehr ihre Lehre beenden.

Oberurfel, 8. Juli. Magiftrat und Stadtverordnete haben beichloffen, die ber Stadt gehörigen chauffierten Strafen gu teeren, befonders mit Rudficht auf ben Automobilvertehr, bann aber auch, um eine längere Lebensbauer ber Strafen gn erreichen. Es ichweben außerbem Berhandlungen des Landratsamtes mit mehreren Bemeinden des Obertaunustreifes megen Teerung ber durch

bie Bemeinden führenden Automobilverfehrsftragen. Auch ber Landeshauptmann in Biesbaden beschäftigt fich mit der Frage der Teerung der dem Kommunaiverband gehörenden Stragen, fo ber Stragen homburg-Ronigstein und Oberurfel-Schmitten. Go ift gu erwarten, bag wenigstens in Diefer Sinficht etwas für die Bewohner bes Taunus, wie auch für die Touriften gefchieht, die ftredenweise auf die Landftragen angewiesen find.

Trier, 11. Juli. 3m Mordprogeg Breuer murbe ber Rennfahrer Breuer wegen Ermordung bes Rentiers Mattonet jum Tode verurteilt.

Samburg, 11. Juli. Die offizielle Eröffnung bes deutschen Bundesichiegens erfolgte geftern Abend in ber Festhalle durch einen von 50 000 Bersonen besuchten Rommers zu Ehren ber auswärtigen Schützen. auswärtigen Schüten find jest alle eingetroffen. große Festzug ging programmmäßig vor sich. Bistolenschießen blieben bie Deutschen bie besten.



Der Befuch ber Ausstellung am Donnerstag, ben 8. Juli, be-

Der Befuch bes Stuttgarter Gewerbevereins ift [bes ichlechten

Wetters halber um 14 Tage verschoben.
Der offizielle Schluß der Ausstellung ist nach dem Programm auf Mittwoch, den 15. September, sestgesetzt. Mit dem 8. Juli war die somit Hälfte der Ausstellungsdauer bereits abgelausen. Für diesenigen, welche die jest versäumt haben, das auf der Ausstellung in so großer Vielseitztstellung vielseitztstellu genießen, ist es also hohe Zeit, dies nachzuholen. Die 91/2 Wochen bis zum Schlusse der Ansstellung werden im Fluge herumgehen und zweisellos wird dann Mancher, der die turze Zeit nicht voll ausgenügt hat, die Unterlassung sehr bedauern. "Pflüdet die Rose, eh' sie verblüht!"

Nah und fern.

0 Bom 16. Dentiden Bundesichiefen in Samburg. Die Refultate bes Internationalen Gewehrmatchs (Stehen, Die Reinitate des Internationalen Gewehrmatchs (Stehen, Liegen und Knien) zusammen sind folgende: Schweiz 4840 Kunfte, Frankreich 4838 Kunfte, Belgien 4748 Kunfte, Italien 4730 Kunfte, Argentinien 4697 Kunfte, Holland 4671 Kunfte, Deutschland 4671 Kunfte, Dänemark 4476 Kunfte, Osterreich 4369 Kunfte, Serdien 8580 Kunfte. Bester Schütze in allen drei Stellungen zusammen war mit 1009 Kunften Staeheli-Schweiz.

O Die Internationale Luftichiffahrts.Musftellung gu Frantfurt a. M. ift feierlich eröffnet worden. Unter ben Gaften bemertte man ben Bringen Friedrich Karl von Geffen, ben Bringen ber Riederlande Bergog Seinrich von Medlenburg mit feiner Mutter, ber Großherzogin-Bitwe Marie von Medlenburg-Schwerin. Geheimen Kommerzien-rat Dr. L. Gans, der Brafident der Ausstellung, hielt die Festrede. Hierouf nahm der Oberbürgermeister Dr. Abides das Wort zur Begrüßung. Der Reder exflacte burunt die Luftschisschlusstellung für eröffnet und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Ein Rundgang der geladenen Gäste und ein Festessen im Weinrestaurant der Ausstellung beichloffen den Festatt.

o Die Beiligtumefahrt in Machen. Im Munfter eu Machen wurde unter Bollericuffen und ben bergebrachten Beremonien bie Beiligtumsfahrt burch bie Offmung bes Warienichreins und der Entnahme der vier großen Seilig-klimer eingeleitet. Der Missionsbischof Meeuvissen, die Stiftsgeistlichkeit, der Oberbürgermeister, die Beigeordneten, die katholischen Stadtverordneten, Oberregierungsrat Busenit als Bertreter der Regierung, der Landgerichts-präsident, der Restor der Technischen Hochschule, Bertreter der höheren Lehranstalten und zahlreiche sonstige Ein-geladene waren anwesend. In der Vestweediat erwähnte

im Daufe ihrer Mutter und galt für einen feinen tober, ba er nur folde Familien, die viel Feite und gaben, ber Ehre feines Beluchs murbigte und fich iber als alle anderen ju bruden und einen Augendaupassen pflegte, wo weder Lakat noch Madchen and daustür standen. Man lud ihn meistens nur aus

an Ravalieren ober als Ludenbuger ein. et por ihr ftand, überlief fie ftets ein Schauer Des

soder ericien Frau van Seismelen mit noch zwei deren, ihrem Schwiegersohn, einem ältlichen, gpt-den Herrn, der sich sichtlich für die Mauerblümchen der Gerensterlichen Balles opterte, und einem langen, der beren, den sie Leonie als "Junker van Bolsdijk"

Itt peinlichster Sorgfalt gefleidet, mit einem Rrang ben Schnurrbart von ebenso unnatürlicher, allzu darbe wie das Kopshaar, machte von Volkdift den deines späten Bierzigers, der zehn Jahre jünger em will. Sein fahles Gesicht hatte einen miden, an Ausbrud, und als er unter den ichlaffen Lidern um erstenmal ben Blic auf Leonie richtete, ichog as Blut jäh in die Wangen, mährend sie, aufs it berührt durch diesen synischen Blick, mit Thai ven rosa Federsächer vor den bekolletierten

eit jenem Augenblick war er ihr ebenso widerwärtig Belsen! Dennoch konnte sie nicht umbin, ihm einen In gewähren, und er wählte den Kotillon, wie Belsen

Bolsbijf fich mit einer Berneigung ver-te, redete die stets um das Amusement ihrer Gaste drau des Hauses einen noch recht jungen Mann den, flugen Augen an.

Sie ich febe, ist Ihre Tangkarte noch nicht voll, Sie einer sehr schönen, jungen Dame vorer Angerebete ichien fie au verstehen und versehte multigem Blid auf Leonie und den Herrn, der brechtiefte Frau, mas habe ich getan, um Strafe

perblenen? Stebe 'ich vor einem Banterott wie Bolsbijf?"

Da überkam Leonie, die alles vernommen, blitgleich die Erkenntnis, warum ihre Jugend, ihre Schönheit in biesem Kreise absolut übersehen wurden. Man betrachtete fie hier als Eindringling. Die Standesgenossen ihrer Mutter konnten zwar einer Gräfin Schwanencroon ihre Mesalliance vergeben, da bessen ungeachtet unverfälschies blaues Blut in ihren Abern floh, doch auf die Tochter eines Arnold Biepenbrint tonnte ihre Tolerang fich nicht erstreden.

Fortfegung folgt.

Vermischtes.

o 119 000 Kronen am Boftichalter geftohlen. 3m Boft- und Telegraphenamt am Minoritenplat 9 gu Bien lit ein verwegener Diebstahl verübt worden, durch ben ber Bostsistus um die Summe von 119 000 Kronen geschädigt wurde. nachmittags um 4 Uhr ericbien ein Mann par einem Schalter Diefes im Landtagsgebaude untergebrachten Bostamtes. Der am Schalter amtierende Beamte wurde gerade in diesem Moment ans Telephon gerusen. Er perließ feinen Arbeitstifch, um die Telephongelle aufaufuchen. Merbings unterließ er es, wie es nach seiner Dienst-instruction erforderlich gewesen ware, die Gelbfacher feines Schreibtifches au veriperren. Alls ber Beamte nach gans furger Beit an feinen Tifch gurudgefehrt mar, entbedte er einen Abgang von 119 000 Rronen. Die bisberigen Er mittelungen lassen darauf schließen, daß es sich um einen wohl vorbereiteten Diebstahl handelt und daß der telephonische Abruf des Schalterbeamten von den Dieben peranlagt worden ift.

Sm Gifenbahnabteil geftorben. Bwifden Rudolfladt und Saalfeld murbe in bem Berionenguge 430 ber Raufmann Dar Beinberg, ber fich als Reifender einer Berliner Damenmantelfabrit auf einer Geichaftstour befand, tot aufgefunden. Ein Bergichlag hatte feinem Leben ein Ende

6 Bom Saarwarft in Limoges. Jebes Jahr findet in ben erften Juliwochen in Limoges in Mittelfranfreich bie Saarmeffe fatt, auf der die alten und jungen Bauerinnen ben Schmud ihres Bauptes an ben Deiftbietenben perfteigern. Aber bas Saar ift in biefem Jahre aukerorbent.

lich teuer, benn unter ben jungen Madchen und Frauen bes Hauptversorgungsgebietes für den französischen Haar-handel hat die Abneigung gegen den Berkauf ihres Haares, selbst zu den höchsten Breisen, immer mehr zu-genommen. Am teuersten war auch diesmal in Limoges wegen seiner Seltenheit blondes Haar in jeder Schattierung. Einen Ausnahmepreis erzielte auf ber haarmeije eine kleine Quautität filberweißen Haares, das mit 120 Mark pro Bfund bezahlt wurde. Gewöhnliches braunes Haar und die verschiedenen Nüancen dunklen Haares erzielten 36 Mark dis 42 Mark für das Pfund. In wenigen Jahren haben sich selbst für diese Haarsorten, die am neisten angeboten werden, die Preise mehr als verdoppelt. Bor fünf Jahren batte ber taufluftigfte Agent nicht mehr als 18 bis 20 Mart für bas Bfund gegeben.

D Bon den himbeeren. Man weiß nicht, ob man frod-loden foll. Schon reifen die Simbeeren. Und die ersten Rorbe, gefüllt mit den duftigen Früchten, bringen den Städtern die Kunde, daß der Sommer — ach gar so ichnelle! — seiner Dobe zustrebt. Die himbeeren find da. Darf man froh-loden? Bielleicht durf en wir's nichts! Dann mussen wir's eben tun! Wir wollen uns ber Stunde erfreu'n, und ber Baben, die sie beut. Goldene Jugendiage erblüben am Dimbeerstrauch. Wir streichen uns die Jahre von der Stirn; und leichibeflügelt stattert die Erinnerung heim in unsere Kindheit. Dann waren Veste, wonn wir in den Wald sogen und bingestreckt auf dem moofigen Boden nach den Beeren priffen, die sich keufch in ihrer roten Bracht unter den dunssen priffen, die sich feusch in ihrer roten Bracht unter den dunklen Blättern vergedlich verdergen wollten. Je mehr dimbeeren und anlachten, um so leerer blieben die Gesaße. Wie viel näher ist doch der Weg zum — Munde als in den Blechnaps! Wir wußten damals nichts von den Zauberfräften, die in den Schöklingen ruben sollen, wir wußten nichts von dem medizinischen Wert der Beeren. Wir wußten nicht von dem medizinischen Wert der Veeren. Wir wußten nur, daß sie gar liedlich ichmedien. Und wir wollten vergesten, daß im Winter ein Prot mit dimbeeren und ein kölitides Bedagen ist. Wozu sich des Winters erinnern, wenn wir noch im Sommersegen ichwelgen dursten? Goldene Jugendzeit, wie ichnell gings du dadin! Wir sind so beicheiden geworden und können und noch au den Martt gebracht werden. Wir zaben es gelernt zu vergessen, daß junge Kinder die seeren zolen und sammeln müssen, daß sie sich den Mund verschließen mußten, den alzugierigen, um nur recht viel Früchte deimzubringen. Soust gibt es diebe, und Mutter braucht die Bröchen! Broiden!

der Stiftspropft Bellesheim, das heute gleichzeitig die Bollendung des musiwischen Schnuckes zu feiern sei, für den außer dem Papst Leo IX. Kaiser Wilhelm II. Dank gebühre. Hierauf wurden die Domtüren geössnet und die Beigung ber Beiligfumer porgenommen.

O Jagd auf Delphine im Oldenburger Flufthafen. Im Beifein einer ungeheuren Buichauermenge fand im Olbenburger Fluthafen eine Jagd auf zwei Delphine statt. Die Liere, ein größeres und ein kleineres, waren mit einem Dampfer die Hunte herausgekommen und konnten, nachdem die Schleuse geschlossen war, nicht wieder zurück. Mehrere Stunden lang wurde von verschiedenen Booten aus Jagd auf sie gemacht. Als man sie mit Harpunen nicht zu erlangen vermochte, wurden Schüken zu Silse gerusen. Im Lause des Nachmittags siel das größere, 3½ Weter lange, der beiden Tiere einem wohlgezielten Schusse zum Opfer, während das kleinere noch nicht erledigt werden konnte; es scheint kurmischen den Rege huntegemärts gefunden zu es icheint inzwischen ben Weg hunteabwarts gefunden zu haben. Es ift das erste Mal, daß Delphine bis nach Olbenburg gefommen find.

Generabrunff in einem bohmifchen Dorfe. In be bohmischen Grenzortschaft Steephanow wurden 32 Wohn bauser und eine große Anzahl von Rebengebauden ein Raub der Flammen. Infolge des bestigen Windes ver-breitete sich das Feuer mit großer Schnelligkeit; die meisten Bewohner konnten von ihrer Sabe nichts retten. Aus ben Trummern wurden, ber Schleswigichen Bolfszeitung zufolge, eine mannliche und zwei weibliche Leichen, vollitandig verfohlt, hervorgezogen. Biel Bieh ift in ben Flammen umgekommen.

o Flucht eines Stegliger Boftbeamten. Ein noch pollig unaufgeflarter Borfall bat fich in Kottbus guge tragen. Dort logierte in einem Gastbaufe ber Bost schaffner R., ber por einigen Tagen feinen Dienft verlaffen hatte und planlos umbergeirrt mar; er ließ die Rottbufer Bolizei benachrichtigen, daß fie ihn in Saft nehmen folle, ba er bereit fei, su fühnen, mas er verschuldet habe. Un-mittelbar barauf stellte er fich auf bem Bolizeiprafibium und wurde, da man annahm, es mit einem Geisteskranken zu tun zu haben, in Schuthaft genommen. In der darauffolgenden Nacht verfiel der Sistierte in Tobsucht, so daß ein herbeigerusener Arzt seine Einlieserung in das ftabtifche Krankenhous anordnen mußte. Es tonnte bisber noch nicht ermittelt werden, ob R. tatfachlich infolge eines Bergebens ben Dienft verlaffen und die Flucht ergriffen bat.

Bunte Tages-Chronik.

Schneidemubl, 10. Juli. Sier ichlug ber Arbeiter Spidermann ben Arbeiter Mantben, ber die Derausgabe von Branntwein verweigerte, mit furchtbaren Rnuttelbieben nieber und versebte ibm noch gablreiche Mefferstiche.

Bena, 10. Buli. Ernft Saedel ift von ber Universitat Benf jum Ehrendoftor ernannt worden.

München, 10. Juli. Rach bem Betterfturg in ber Schweis find im baperiichen Oberiande sablreiche Schneefälle eingetreten. Die Temperatur betrug beute bier nur 5 Grad.

Cherbourg, 10. Juli. Eine gewaltige Feuersbrunft brach im Arfenal aus, und swar in den Berfstätten für Untersesboot-Torpedos. Die ganze Garnison rückte zur Disselleistung aus Die Stadt war tagbell erleuchtet. Um Mitternacht war die Gefahr beschworen. Der Schaden beträgt mehrere

Kali und Kalifyndikat.

(Bon unferem finangtednifden Mitarbeiter.)

Der Streit um bas Ralifondifat und ben von der Regierung in Aussicht genommenen Kaliausfuhrzoll beichaftigte in letter Beit die Gemüter fast ebensosehr wie die Finanzesorm. Der Beschluß der Interessenten bei ihrer gestrigen Bersammlung, das Syndisat um 5 Jahre zu verlängern, wird eine gewisse Beruhigung bringen, wenn auch die dessinitive Konstituterung des neuen Syndisats arft in einigen Wegen keitstehen des neuen Syndisats

bikats erst in einigen Wochen stattfinden soll. Deutschland nimmt mit dem Kali, einem Abraumsals, die Wonopolstellung im Weltmarkt ein, weil Kali allein bei uns gesunden wird. Es ist das wichtigste Düngemitel, bas wir in ber Landwirtschaft baben, benn feine Bflanze tann ohne Rali machjen und gebeiben, und da der Aderboben nur etwa 0,2-0,3 Prozent Rali im natürlichen Bustande enthält, so muß in ergiebiger Beise mit Kali nach-gedungt werden, um überhaupt ein befriedigendes Bflanzenwachstum erzielen zu fonnen. Allerdings wird Rali zwedmagig mit anderen Substangen verfett, es bleibt aber fire bie Sandwirtschaft unentbebrlich. Die hauptquelle für umfere Ralifalge find die Staffurter Steinfalgbergwerte, in benen man guerit, por etwa 60 Jahren reine Ralifalge entdeckt hat. Seitdem sind an anderen Stellen, namentlich in Dannover, der Provinz Sachsen, in Anhalt, Braunschweig usw. mit Erfolg Bohrungen auf Kali veranstaltet worden, und es hat sich allmählich eine Industrie entwicklt, die gegenwärtig fast 2000 Gesellschaften umfaßt.

Die durch die ungehinderte Bohrtätigkeit entstehende Aberproduktion und Spekulation machte aber bald Gegenwareneln natmendig. Die hauptsächlichsten Kalipperke

maßregeln notwendig. Die hauptsächlichsten Kaliwerte schlossen sich zu einem Syndikat zusammen, um die Brobuktion im Berhältnis zum Absatz regeln zu können, auf duktion im Berhaitnis sum elojas regein zu tonnen, auf die Preisbildung im In- und Auslande einzuwirken und die Qualität der Salze unter Kontrolle zu stellen. Es wurde die gesante Broduktion der Sauptwerke, darunter auch der im Besit des preußischen Staates besindlichen, in 1000 Teile (Quoten) geteilt und jedem Werke eine bestimmte Broduktionshöhe bestimmt, über die es nicht himselben Burke. ausgehen durfte. Mit der Beit ergaben sich indessen auch bier Schwierigkeiten, namentlich dadurch, daß neuhingutretende Werke den Anteil der bisberigen Spndikatswerke ichmalerten, daß man aber die außenstehenden, die durch Preisunterbietungen bem Synditat empfindlichen Schaden gufügten, aufnehmen mußte. Teilweise gehörten die so binsufagien, anniehmen unige. Leitweite gegottet die jo bille gulommenden Werke Besitsern von Spndikalswerken. Das war bauptsächlich durch die gesetlichen Bestimmungen veranlaßt, die der Spekulation entgegenarbeiten sollten und den Kaliabbau auf zwei Schächte für jedes Werk der schächten, um übermößige Ausdehnungen und spekulative Bohrungen möglichft ju verhindern. Der Erfolg mar aber jum Teil der, daß altere Berte ihre Felder teilten und neue Filialgefellichaften mit je zwei Schachten grundeten, sodaß sich die Anzahl der Werke in den letzten Jahren erheblich gesteigert hat. Abrigens ist der Spekulation durchaus fein Abbruch getan worden, und gerade die Kalianteile gehören zu denjenigen Bapieren, in benen am meisten spekuliert wird, obwohl fie die großen Befahren in fich bergen, die jedem Bergwerts-Bertpapier eigentumlich find. Bebenfalls herrichte im Synditat ber Raliwerfe, teils burch die Konfurrens der Nichtinnbifats.

werte, teils burch die von Jahr ju Jahr buotenanspruche der einzelnen Berfe feit lan Deighelligfeit und bas Ralifundifat ift in ber feinem Ablauf am 30. Juni d. 3. aufgeloft me eine Stelle tritt jest bas neue Synbifat.

Die Muflojung bes Cont fate batte sunadi gehabt, daß die Berfe ihre Broduftion allein mußten, mabrend bisher die Snnditatagentrale Broduftion abjepte. Es würde also wahrscheinige Syndifatseinheitspreis in Wegfall fame, eine schleuberei und Unterhietung eintreten, weil Werfe bemüht sein würden, ihre Jahresprodun lichft fcnell und auf möglichft viele Jahre im perfaufen. Augerdem wird wiederum eine Aber eintreten, weil es an einer das Berhaltnis swii umd Förberung regelnden Bentrale fehlt. Um annehmlichfeiten gu vermeiden und auf die nich freundlichen Werte einen gewiffen Drud auszu die Regierung die eventuelle Einführung eines Kall zolles angedroht. Ein folder Boll würde, da die an Kali die Sauptrolle im Werkbetrieb bildet, ve ordentlich schwerem Einfluß auf die Industrie se indessen fraglich, ob der Ausfuhrzoll die he Wirkung haben würde, da er einmal nur im A ben Landern eingeführt merden fann, mit denen Sandelsverträge haben, und weil die Gefahr vo die Berte die Bollerhobung auf den Inlandspreis lo daß ichlieglich die in erfter Reihe auf ben angewiesene, beimifche Landwirtschaft ben Schol Bu befürchten ift auch, bag bas Ausland Heprefig wendet und uns andere, wertvolle Binfuguante oder ebenfalls burch Bolle vertenert.

Bandels-Zeitung.

Berlin, 10. Juli. (Broduttenborfe.) Sier e Meigen in siemlich fefter Saltung und girta 14, mie geftern, benn bas fühle, regnerifche Wetter wie gestern, benn das fühle, regnerische Wester ven die Indaber von Ware zur Zurüchaltung. Die verd mäßig sehr großen Weltverschissungen und das rieglicher Koussussischen Weltverschissungen und das rieglicher Koussussischen die Breise später etwas zurücklassen, doch schließen die Greise später etwas zurücklassen, doch schließen noch höher wie wie koggen war anfangs auf Deckungen und Meinman ziemlich seit, doch drücken die Offerten von inson Aadungen die Versehen nie diesigen Mühlen spitaligen Preisen Käuser. Mehl war so ziemlich bewasser für Lieserung, und ebenso Mais auf die seite die des Ausslandes höher. Loco saum verändert. Kilde auch beute seine Beachtung und behauptete sich aus destrigen Stand. Un der Mittagsbörse wurden w. Weizen Juli 258—259,25, September 231,75—231,50. Ce 228,75—228,50. Roggen inländischer 191—192 ab Juli 192, September 184,75—185,25, Oftober 184,76—19. Tezember 184,25—184. Mais September 154—19. Weizenmehl 00 33,50—36,25. Roggenmehl 0 und 1 bis 25,50. Küböl Oftober 55,1 Brief, Dezember 55,4 Brief.

Deffentlicher Wetterdienft. Dienstitelle Beilburg. Landwirtichaftela

Bauplatz wirb i. Badente

Saus auf längere Jabr mit Bortauferecht. Gen unt. h. M. pofti. Alten

Braunkohlenwei

Bach (QBesterma

Station: Gehl=Mist

ür Sausbrand, 3m Sauggas: Majdin

Bertreter ac

• heiraten

ftreng biefret Ph. Kring, dorf a. b. Gieg.

Sprechftunden nur Minne Donnerstag

taufen Gie gut u

Taufenbe Anertei Geld-Barlehn jebi

eben auf W

M. Beder, Belle

Zuchin

aller Stande vert

tal.

Wetterausfichten für Dienstag ben 13. 3uli 1909. Bechfelnde Bewölfung, vereinzelt geringe Regenfall,

Graswuchs

von 10 Morgen Wiefen hat zu verpachten Karl Baldus, hachenburg.

Kompott-Früchte

Reineclauden	in	Dosen	à :	2 Pfd.	90	Pfg.
Preisselbeeren	227	- cars - 11	22	2 ,,	95	99
Pflaumen	19	**	0.00	2 ,,	65	**
Birnen, weiss	11	. 11	**	2 ,,	80	**
Kirschen, rot	***		22	2 ,,	80	250
Mirabellen	**	79	,, :	2 ,,	80	**
Pfirsiche	29	**	99	1 ,,	85	**
Erdbeeren		144		1	90	

Getrocknetes Obst

Aprikosen à Pfd. 70 Pfg. Birnen à Pfd. 70 Pfg. Apfelringe " " 55 Feigen, Pflaumen à Pfd. 35 und 60 Pfg. Himbeer-Marmelade à Pfd. 50 Pfg. Stachelbeer-Marmelade " " 45 " Gemischte Marmelade " empfiehlt

Karl Dasbach, Hachenburg Drogerie und Kolonialwaren.

Neue Kartoffeln.

Offeriere prima frifche

Nierenkartoffein per 3tr. zu Mt. 6 .mit Gad ab Begborf.

Gustav Tielmann, Niederdreisbach Rartoffelgroßhandlung.

Stempel

für Behörden, Geschäftsbedarf, Bereine und Private für Pfeifen, Stode und Schirme fowie Uebergieben liefert in fürzefter Beit zu mäßigen Breifen

Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald".



Sämtliche Bedarfsartikel

für elektrische Klingel-Anlagen

Taschenlampen

mit Füllbatterien von Mark 1.25 an -

beuchtstäbe, Ersatzbatterien und hämpchen

billigst. Osramlampen * Tantallampen

empfiehlt

Elektrizitäts-Werk Hachenburg.

Heinr. Orthey, Hachenburg

Erste mechanische Brechslerei mit Motorbetrieb am Plate

liefert in fürzefter Beit gu billigen Breifen

alle vorkommenden Drechslerarbeiten

in Solg, Sorn und Glfenbein

Kegel und Kegelkugeln lowie Abdrehen alter abgeworfener Kegel und Kugeln.

Reparaturwertstätte

noch brauchbarer Schirmgestelle. Much merben alte Schirme auf neue eingetaufdit.

"Erzähler vom Westerwald". A. Antrop, Berlin no.

Zeitungsmakulatur haben in ber Druderei bes



Welt: Wafchblau: Papier

Die Freude jeder prattifden Das befte Blaumittel der Gegenwart und Reich, bochit lauber und fparfam im Großartiger Ronfum-Artifel für genügt ichon 1/4 bis 1/2 Bla Detail-Verkaufspreis : Rimert mit 6

halt to Pfg. und mit 3 Bfatt 30 Bu haben in allen einschläglichen wo nicht erhältlich wende man Renheiten-Bertrieb:

3. Pfefforf, Difter bei Sochenburg (Bei Brofpette und Breislifte für Biebervertaufer ur-